

Richard Wagner
DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG

Oper in drei Aufzügen

Libretto vom Komponisten

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Dauer: 5 ½ Stunden (inkl. zweier Pausen)

Musikalische Leitung	Markus Stenz
Inszenierung	Jossi Wieler, Anna Viebrock, Sergio Morabito
Ko-Bühnenbildner	Torsten Köpf
Ko-Kostümbildnerin	Charlotte Pistorius
Licht	Olaf Freese
Chöre	Jeremy Bines
Dramaturgie	Sebastian Hanusa
Hans Sachs	Johan Reuter
Veit Pogner	Albert Pesendorfer
Kunz Vogelgesang	Gideon Poppe
Konrad Nachtigall	Simon Pauly
Sixtus Beckmesser	Philipp Jekal
Fritz Kothner	Thomas Lehman
Balthasar Zorn	Jörg Schörner
Ulrich Eißlinger	Clemens Bieber
Augustin Moser	Burkhard Ulrich
Hermann Ortel	Stephen Bronk
Hans Schwarz	Tobias Kehrer
Hans Foltz	Byung Gil Kim
Walther von Stolzing	Klaus Florian Vogt
David	Ya-Chung Huang
Eva, Pogners Tochter	Heidi Stober
Magdalena	Annika Schlicht
Ein Nachtwächter (eingespielt)	Günther Groissböck
Lehrbuben	Oleksandra Diachenko, Constanze Jader, Yehui Jeong, Natalie Jurk, Agata Kornaga, Freya Müller, Sotiris Charalampous, Adrian Domarecki, Simon Grindberg, Pablo Helmbold, Chunho You, Kyoungloul Kim, Michael Kim

Orchester, Chor und Extrachor der Deutschen Oper Berlin

Premiere: 12. Juni 2022

Weitere Vorstellungen: 18., 26. und 29. Juni sowie 2. und 9. Juli 2022

Populär wie kaum ein anderes Bühnenwerk Richard Wagners sind DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG geliebt und gehasst zugleich. Das Stück verbindet eine heiter-fassliche Komödienhandlung mit sommer-nachtstrunkenem Spiel um Wahn und Wirklichkeit der Liebe, erhebt aber zugleich den Anspruch eines Gründungsmanifests deutschnationaler Kunst und ist damit in seiner Rezeption historisch belastet wie kaum ein anderes Werk Richard Wagners. Zugleich und an allererster Stelle sind DIE MEISTERSINGER jedoch ein Stück über die Musik und das Musikmachen.

2/3

Die Musik ist der zentrale Lebensinhalt für nahezu alle Figuren des Stückes. Ihr zu dienen und sie zu pflegen ist der Zweck der „Meistersingerzunft“, die sich hierzu ein strenges wie anspruchsvolles Regelwerk gegeben hat. Der Dienst an der Musik bestimmt damit auch das Leben von David und Magdalena, der Lehrbuben und Mädchen und ganz besonders das von Eva, der Tochter des reichen Veit Pogner. Dieser stellt ihr die Wahl des Bräutigams frei – unter einer Bedingung: „ein Meister muss es sein“, der Sieger eines öffentlichen Wettsingens. Und so lässt sich auch, aus Liebe zu Eva, mit Walther von Stolzing der einzige, wenngleich musisch hochbegabte „Nichtmusiker“ des Bühnenpersonals auf ebendieses ein. Er findet Hilfe ausgerechnet bei Hans Sachs. Der ist „Meister“ und zugleich Reformers jener Kunstwelt – und ebenfalls verliebt in Eva.

DIE MEISTERSINGER in einer Welt zu erzählen, die sich der Musik verschrieben hat, ist auch der Ausgangspunkt für die Regiekonzeption von Jossi Wieler, Anna Viebrock und Sergio Morabito. Darin erzählen sie von den Regeln wie erstarrten Dogmen, die diese Welt bestimmen und die damit Beispiel für zahlreiche Lebenszusammenhänge werden, in denen Menschen sich Regeln setzen, sich unterordnen und bei ihnen Zuflucht finden oder aber ausbrechen und entkommen wollen. Sie bringen ein Stück auf die Bühne, in dem zudem Sänger*innen Sängern spielen, um singend eine Geschichte über das Singen zu erzählen. Und sie zeigen Figuren wie die des Hans Sachs, der als alternder Mann zugunsten eines Jüngeren auf seine Liebe zu Eva verzichtet und zugleich das System reformieren will, dabei aber auch vor Demagogie und Populismus nicht zurückschreckt – während ab und an der Atem der Geschichte die Geister der Meistersinger-Vergangenheit hereinweht.

Seit 1994 inszenieren **Jossi Wieler** und **Sergio Morabito** gemeinsam Musiktheater. Zahlreiche Auszeichnungen würdigten ihre Arbeiten: Ihre Inszenierung von ARIADNE AUF NAXOS bei den Salzburger Festspielen 2001 wurde zur „Aufführung des Jahres“ gekürt. 2002 und 2012 wurde das Duo zum „Regieteam des Jahres“ gewählt, 2006 erhielten sie für DOKTOR FAUST und 2012 für DIE GLÜCKLICHE HAND / SCHICKSAL den Deutschen Theaterpreis DER FAUST in der Kategorie „Beste Opernregie“. Die Inszenierungen entstanden in den oft überraschenden, subversiven und surreal-realistischen Räumen der Ausstatterin **Anna Viebrock**, die mit Jossi Wieler und Sergio Morabito seit 1994 eine kongeniale künstlerische

Partnerschaft verbindet. An der Deutschen Oper Berlin kam 2019 ihre Stuttgarter Erfolgsinszenierung von Bellinis LA SONNAMBULA als Neueinstudierung zur Premiere.

Die Partie des Hans Sachs übernimmt der Däne **Johan Reuter**, der an der Deutschen Oper Berlin bereits als Nabucco, Barak in Strauss' DIE FRAU OHNE SCHATTEN und als Bergs Wozzeck zu erleben war.

Als Walther von Stolzing kehrt **Klaus Florian Vogt** zurück an die Bismarckstraße. Seit seinem triumphalen Debüt in den MEISTERSINGERN 2007 bei den Bayreuther Festspielen ist er einer der herausragenden und weltweit gefragten Wagner-Tenöre und gilt als *der* Stolzing und Lohengrin schlechthin.

Die US-Amerikanerin **Heidi Stober**, an der Deutschen Oper Berlin gefeiert u. a. als Susanna, Micaëla, Adina und in Turnages GREEK, gibt ihr **Rollendebüt** als Eva. Ebenfalls mit einem **Rollendebüt** präsentieren sich **Ya-Chung Huang** als David, zuletzt mit riesigem Erfolg als Mime in der RING-Neueinstudierung zu erleben, und der junge Bariton **Philipp Jekal**, Ensemblemitglied seit 2018, als Beckmesser. **Albert Pesendorfer** kehrt – nach seinem Hagen im neuen RING, „der bei seiner Bösartigkeit aus den Vollen schöpft“ (bachtrack) – nun als Veit Pogner zurück an die Deutsche Oper Berlin.

Da Generalmusikdirektor **Sir Donald Runnicles** leider wegen einer akuten Schultererkrankung ärztlichem Rat folgen und strikte Ruhe halten muss, kann er kurzfristig die musikalische Leitung der MEISTERSINGER nicht wie geplant übernehmen. Wir freuen uns, dass mit **Markus Stenz** ein geschätzter und mit dem Orchester der Deutschen Oper Berlin gut vertrauter Dirigent einspringen kann. Der langjährige Generalmusikdirektor der Stadt Köln und Kapellmeister des Gürzenich-Orchesters (2004 bis 2014) war außerdem von 2012 bis 2019 Chefdirigent des Radio Filharmonisch Orkest (des Niederländischen Rundfunk-Orchesters). Er gastierte an den wichtigsten internationalen Opernhäusern wie z.B. am Teatro alla Scala in Mailand, am Théâtre Royal de la Monnaie in Brüssel, an der English National Opera, der Lyric Opera Chicago, der San Francisco Opera, der LA Opera, an der Bayerischen Staatsoper und an der Hamburgischen Staatsoper. Darüber hinaus war er beim Festival in Glyndebourne, beim Edinburgh International Festival, bei den Bregenzer und Salzburger Festspielen zu erleben. Zuletzt leitete er an der Deutschen Oper Berlin die Wiederaufnahmen von Benjamin Britten's DEATH IN VENICE und in der Saison 2020/21 Britten's A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM.

Am 2. Juli ab 16 Uhr wird DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG live aus der Deutschen Oper Berlin auf rbbKultur Radio übertragen.